

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Mk 5 Pf. im Oberamtsbez. 1 Mk 25 Pf. und außerhalb 1 Mk 45 Pf.



Inseraten von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerh. dieselben mit 10 Pf. für die 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 3. März. Der heutige Tag war nach einer schneeweißen und recht winterlich kalten Woche wieder ein schöner warmer Frühlingstag, der dem Monat März alle Ehre macht, doch ist kaum anzunehmen, daß es schon so bleibe und der Winter sich nicht auf's Neue einstelle. — Die Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, tritt Ende dieser Woche abermals eine Reise nach St. Petersburg an. — Bei dem 50jährigen Dienstjubiläum des Präsidenten Dr. v. Steinbeis, der seine Wohnung in Cannstatt hat, lief eine solche Masse von Glückwunsch-Telegrammen und Zuschriften ein, daß die Seinigen fast den ganzen Tag vollauf mit der Entgegennahme zu thun hatten. Er selbst hatte sich allen Huldigungen durch eine Reise nach Leipzig entzogen. — Auch ein Zeichen der Zeit ist es, daß die Pferdeisenbahn ihre Fahrtagen herabgesetzt hat. Seit Samstag zahlt man nach Berg nur noch 15, nach Cannstatt 20 Fig.

Esslingen, 2. März. Am 15. Okt. v. J. wurde von den hies. bürgerl. Kollegien die Einführung von Konsumsteuern auf Bier, Fleisch und Gas beschlossen. Circa 4 Wochen nachher erhoben die Filialvorsteher bei der K. Kreisregierung Beschwerde gegen Einführung dieser Steuern in den Filialen. Die Kollegien beschloßen darauf, von Einführung derselben in den Filialen abzusehen, wogegen diesen selbstverständlich auch kein Antheil an den Einnahmen aus den Konsumsteuern zufalle. Das K. Ministerium des Innern hat jedoch diesem Beschluß seine Genehmigung verweigert, da die Stadt mit den Filialen eine Markung bilde und eine ungleiche Besteuerung nicht statthaft sei. Es ist nun in einer der letzten Sitzungen die Einführung der Konsumsteuern in Stadt und Filialen auf 1. April beschlossen worden.

Malen, 2. März. In Folge der Einführung der Biersteuer hat gestern das Bier in den meisten hiesigen Wirthschaften von 10 auf 11 S per $\frac{1}{2}$ Liter aufgeschlagen. Es ist dies immerhin ein Preis, der bei der Vorzüglichkeit des hiesigen Braubiers noch annehmbar ist, ob jedoch die hiesigen Bierbrauer diesen Preis aufrecht zu erhalten vermögen, steht noch in Frage, da ein Theil der Schenkwirthe mit dem Anschlag nicht einverstanden zu sein scheint und das Bier von Auswärts beziehen wollen.

— Die Bier- und Fleischsteuer in Neutlingen wird bis 15. oder 20. März zur Einführung kommen.

Brackenheim, 28. Febr. Unter den Natur Schönheiten des Zabergäu's steht der Michaelsberg bei Klebronn 1360' hoch oben an. Wie oft ist der schöne Punkt das Ziel vieler im weiteren Umkreise. Nunmehr soll der Michaelsberg auch mit einem Tubus versehen werden, wozu sich bereits gegen 100 Freunde der Sache mit mehreren hundert Mark Beiträgen vereinigt haben.

— Man schreibt dem „N. Tagbl. vom Lande: An das 3 km. von Weizingen entfernte Dertchen Reichened, das gegenwärtig 32 größtentheils wohlhabende Bürger zählt, knüpfte sich eine geschichtliche Sage, die den wenigsten Lesern bekannt sein dürfte. Als Herzog Ulrich sich flüchten mußte, hielt er sich einige Zeit bei einem Bauern auf in Reichened als Knecht auf, ohne daß er von diesem erkannt worden wäre. Ja, als sich Ulrich einst begeben ließ, einen Hirsch zu schießen, gab

ihm der Bauer eine Ohrfeige mit den Worten: „So etwas sollte der Herzog erfahren haben.“ — Als Ulrich durch die Schlacht bei Lauffen 1534 sein Land wieder zurückerobert hatte, kam er auch mit seinem Gefolge nach Reichened und erkannte unter den Neugierigen sofort seinen früheren Dienstherrn wieder. „Kennst Du Deinen Johann nicht mehr?“ redete er den erschrockenen Bauern an, und mit den Worten: „Heute bezahle ich alte Schuld“ gab er ihm die Ohrfeige zurück. Von nun an waren die Bürger Reicheneds steuerfrei und die Söhne durften nicht zum Militär ausgehoben werden. Diese Privilegien behielt Reichened bis ins Jahr 1806.

Bretlach, 2. März. Heute kam hier ein Hauptfrühlingsbote an; der von Jung und Alt gern gesehene Storch. Erreulich ist, daß derselbe eine sehr schöne weiße Farbe hat, was nach ländlicher Ansicht einen trockenen Sommer bedeuten soll; Einsender hat das Zutreffen dieser Regel verschiedene Mal beobachtet.

Berlin, 2. März. Bismarck besprach in der gestrigen parlamentarischen Soiree eingehend die elsässische Frage; er hob hervor, daß erst die Spitze der Regierung von Elzas gefunden sein müsse, Detailfragen könnten später mit dem Landesauschuß geregelt werden.

Berlin, 3. März. Heute hat das Ministerium das Strafvollzugs-Gesetz und die Tabaks-Besteuerung beraten. Der Abschluß der Arbeiten der Tarif-Kommission ist in drei Wochen zu erwarten.

Berlin, 3. März. Die Nationalliberalen beschloßen die Ablehnung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Strafgewalt des Reichstags, ohne Ueberweisung an eine Kommission, jedoch unter Betonung über Bereitwilligkeit, künftige Anträge wegen Aenderung der Geschäftsordnung zu berücksichtigen. Darnach gilt die Ablehnung des Gesetzes als sicher. Die Reichspartei scheint das Gesetz annehmen zu wollen.

Mainz, 27. Febr. Ein eigenthümlicher Einbruchversuch bildet gegenwärtig den Gegenstand eifriger, bis jetzt aber fruchtloser gerichtlicher Nachforschungen. Vor etwa zwei Wochen fand man die in der Nacht gewöhnlich frei umherstreifenden Hofhunde eines der Einfahrt zu unserem Friedhofe gerade gegenüber liegenden Fabrikgebäudes vergiftet. Die Hunde pflegten auch auf dem Kirchhofe herumzustreifen. In der folgenden Nacht wurde nach einem nachgezählten Hundegebell — als dies unerwidert blieb — in eine der Familiengrüfte auf dem Kirchhofe eingebrochen. Die Diebe sprengten das schwere eiserne Gitterthor und öffneten dann mit ebenso großen Anstrengungen eine der Sargzellen, deren Inhalt sie nur halb herauszerrten. In dem Versuche, die nächste Zelle zu öffnen, wurden sie gestört durch von außerhalb des Friedhofes kommendes Geräusch. Wie die Untersuchung ergeben hat, galt der Einbruch den Resten einer jungen Dame, welche vor etwa 20 Jahren als Braut eines österreichischen Offiziers verstorben und mit einem von diesem herrührenden, sehr werthvollen Brillantschmuck beigelegt worden war. In der folgenden Nacht hatten sich die Gestalten abermals eingefunden und sollte der Versuch wiederholt werden, scheiterte jedoch an den inzwischen getroffenen Vorkehrungen.

Mainz, 3. März. Leider haben sich in der vergangenen Nacht, nach einer mehrmonatlichen Pause, wieder ganz be-

dauerliche Militärereignisse ereignet. In verschiedenen Straßen der Stadt wurden die Bürger von betrunkenen Soldaten angehalten und mit blanker Waffe bedroht und verfolgt. In der Nähe des Gauthores drangen sogar Soldaten mit gezogenem Säbel in die Häuser von Bürgern, doch kam es glücklicherweise nicht zu gefährlichen Verletzungen. Einige der Ruhestörer wurden jedoch von Seiten der Civilisten entwaffnet und werden sich diese demnächst vor dem Militärgericht zu verantworten haben. Auch unter den Soldaten selbst kam es in der Neustadt zu Prügeleien, bei welchen der Säbel ebenfalls eine Rolle spielte.

Eisenach, 27. Febr. Hier passirte gestern Abend ein entsetzliches Unglück. Ein junger Mensch, der bei einem Freunde zu Besuch war und mit ihm muscirt hatte, nahm das zufällig in einer Schublade wahrgenommene Terzerol in die Hand; er mochte den Hahn berührt haben; ein Schuß ging los und streckte die in der Nähe stehende Mutter sofort tödt nieder; sie war bis Herz getroffen.

Aus Thüringen, 2. März. Auch hier hatten die Schneestürme in der ersten Hälfte dieser Woche jeden Verkehr unterbrochen. Trotzdem auf der Thüringer Bahn Tag und Nacht Tausende von Arbeitern mit der Freimachung der Schienenstränge sich abplagten, so kam man doch nicht zum Zwecke. Auf der Weiskensfeld Leipziger und Geraer Bahn blieben die Züge mitten auf der Strecke und theilweise zur Nachtzeit im Schnee stecken. Wahrhaft verzweifelt gestaltete sich der Betrieb auf der Linie Corbetta-Leipzig. Dort staueten am Mittwoch fünf Eisenbahnzüge in Schneelawinen. Militär, das schleunigst aus Weiskensfeld herbeigeschafft wurde, mühte sich, gemeinschaftlich mit vielen Hunderten von Tagelöhnern, 14 volle Stunden hindurch ab, ehe es gelang, wenigstens ein Geleise frei zu machen. Auch an Unglücksfällen fehlte es nicht. In Corbetta stand der Bahnmeister auf einem außerhalb des Geleises aufgeworfenen Schneeberge, Weisungen an die Arbeiterkolonne ertheilend. In Folge der Erschütterung eines heranbrausenden Zuges stürzt der Schneehaufen zusammen und der pflichttreue Beamte unter den dahinrollenden Zug. Beide Füße wurden zermalmt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die erwachsene Tochter eines Bahnwärters in der Nähe von Gera, die Abends den Bahnkörper entlang ging, wurde von einem Dampfzuge, dessen Annäherung bei dem Sturmgeheul unbemerkt blieb, vom Zuge erfaßt und Kopf und Arm der Unglücklichen vom Rumpfe gerissen. In Gera selbst ist unter der Last des Schnees der städtische Gasometer zusammengestürzt.

Ausland.

Solothurn, 1. März. Das hiesige Amtsgericht hat den Papst Leo XIII. zum Erscheinen bei einem Verhandlungstermin eingeladen. Ein eifriger Solothurner Katholik hätte nämlich den Papst und die Kaiser von Oesterreich und Brasilien in seinem Testamente zu Erben eingesetzt, welches Vermächtniß aber die Verwandten des Erblassers als ungiltig angriffen. Da nun auf die Benachrichtigung der Gerichtsbehörde die beiden kaiserlichen Erben auf ihren Antheil Verzicht leisteten, der Papst aber keine Antwort abgehen ließ, so ist der Letztere nunmehr öffentlich zum Erscheinen vorgeladen.

Paris, 4. März. Das „Journal des Debats“ will angeblich erfahren haben, daß die Idee, in einer europäischen Hauptstadt eine Konferenz von Botschaftern zusammentreten zu lassen, um die streitigen Punkte des Berliner Vertrages zu lösen, an Terrain gewonnen habe; England sei bereit, sich dieser Idee anzuschließen. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Paris, 4. März. In Sachen einer neuen Botschafterkonferenz zur Beilegung der noch streitigen Punkte des Berliner Friedens-Vertrages verlautet, daß Berlin als Versammlungsort in Aussicht genommen ist.

Teplitz, 3. März. Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde in einer Tiefe von 13 Metern der Quellspiegel erreicht, das Quellwasser hat eine Temperatur von 37 $\frac{1}{2}$ Grad Reaumur. Es herrscht großer Jubel.

Teplitz, 3. März. Der deutsche Kaiser beauftragte den Leibarzt v. Lauer, seine Freude über die glückliche Wiederfindung des Quellspiegels dem Ober-Bürgermeister auszusprechen. Auch Kronprinz Rudolf nimmt laut Telegramm des Oberst-Hofmeisters herzlichen Antheil an der Freude der

Teplitzer. Vor vielen Gemeinden, Korporationen, Gesellschaften und Kurgästen sind Beglückwünschungs-Telegramme eingelaufen.

Teplitz, 4. März. Dem Uebereinkommen mit Fürst Clary wegen des Wasserbezugs wurde die Genehmigung erteilt. Beschafft werden zur Hebung des Wassers vorläufig zweistufige Schachtpumpen mit 145 Millimeter Cylinder-Durchmesser, deren Leistung 320 Liter auf die Minute beträgt. Die Lokomobile arbeitet mit Centrifugalpumpe. Für später soll eine Dampfmaschine in einiger Entfernung von der Stadt aufgestellt werden, welche, wie das früher der Fall war, 17,068 Kubikfuß in 24 Stunden heben soll. Der Quellenkommission wurde Namens der Bewohner in feierlichster Weise der Dank abgestattet.

Wesl, 1. März. Aus Szegedin telegraphirt man: „Die Stadt ist in großer Gefahr. Oberhalb Agny erreicht das Wasser die Dammkrone auf 4000 Meter Länge. Die Kommission arbeitet aus allen Kräften. Die Dämme werden bis morgen Abend in gutem Stande sein, aber für die Dämme der Percioraer Gesellschaft kann man nicht eine Stunde bürgen und von dort droht die Gefahr. Heute früh war der Wasserstand bei Szegedin 24 Fuß 4 Zoll, bei Agny 25 Fuß 8 Zoll. Es regnet. Siongrand ist in großer Gefahr, aus Szegedin meldet man einen Dammbbruch.“

Rom, 27. Febr. Gestern hat es Sand geregnet und der Seismograph zeigt seit drei Tagen leichte Erdbeben an. Dazu Sturm und Gewitter, die in Norditalien viel Schaden angerichtet zu haben scheinen. Am Sonntag war alle Verbindung unterbrochen; Nachrichten vom Schiffsbrüchen treffen ein; in zwei Dörfern sind gar die Kirchthürme eingefallen, haben das Gewölbe zerfallen und beidemal den celebrirenden Priester sowie eine noch nicht bekannte Anzahl von Gemeindegliedern getödtet und verwundet.

Brüssel, 3. März. Heute morgen brannte das königliche Schloß Tervueren bei Brüssel ab. Es war die Residenz der wahnsinnigen Kaiserin Charlotte von Mexiko. Dieselbe ist gerettet worden, nicht ohne Gefahr. Sie ist einstweilen nach dem königlichen Schloß Laeken geführt worden.

Brüssel, 3. März. Die Ueberführung der Kaiserin Charlotte aus dem abgebrannten Schlosse Tervueren nach Laeken geschah in einem königlichen Wagen. Die Kaiserin rief weinend: „Mein armer Palast!“

Brüssel, 4. März. Die Kaiserin Charlotte bleibt vorläufig im Schloß Laeken, bis ein Schloß in den Ardennen zu ihrer Aufnahme hergerichtet ist. Ihr Befinden hat nicht gelitten.

Petersburg, 4. März. Der seitherige Leiter des Ministeriums des Innern Mukow ist definitiv zum Minister des Innern ernannt worden.

Petersburg, 4. März. Amtlich wird aus Kiew berichtet: In Folge einer Mittheilung über das Vorhandensein einer geheimen Buchdruckerei fanden am 23. Februar, Abends 8 Uhr, in 2 Wohnungen Hausdurchsuchungen statt. Die damit betrauten Gensd'armen und Polizeibeamten wurden mit einem Hagel von Schüssen empfangen, wodurch erstere gezwungen waren, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Ein Unteroffizier ward getödtet, ein Offizier kontusionirt, 2 Polizeisoldaten und 1 Gensd'arm verwundet. Fünf Frauenzimmer und 11 Männer wurden in Haft genommen, unter letzteren 4 schwer Verwundete. Bei den Hausdurchsuchungen wurden verschiedene Schriften, eine Buchdruckerei nebst Zubehör, falsche Siegel verschiedener Anstalten, gefälschte Dokumente, revolutionäre Broschüren, Revolver und Dolche gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 3. März. Die für die Kapkolonie bestimmten Truppenverstärkungen sind nunmehr insgesammt dahin eingeschifft.

London, 4. März. Baron Worms, Präsident des englischen-jüdischen Vereins, erhielt ein Schreiben des Lord Salisbury vom 2. d. M., worin derselbe sagt, daß die Regierung entschlossen sei, die völlige Ausführung des Artikels des Berliner Vertrags über die Religionsfreiheit in Rumänien nach Kräften zu sichern.

Kalkutta, 2. März. Ein Schreiben Jakob Rhans vom 20. Febr. ist eingetroffen, worin dieser den Wunsch nach Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu England ausdrückt.

San Francisco. Eine furchtbare Explosion. In

Stockton in Kalifornien hatten sich mehrere Hundert Neugierige versammelt, um einen Versuch mit einer neuen Pumpe anzusehen, welche einen Teich trocken legen sollte. Die Pumpe ward von einer transportablen Dampfmaschine getrieben. Da der Druck des Dampfes zu schwach schien, schraubte der Maschinist das Sicherheitsventil fest. Eine Viertelstunde darauf platzte der Kessel und schleuderte die Maschine an 150 Fuß weit fort, mitten durch die Menge, wobei eine große Anzahl von Personen theils getödtet, theils verwundet wurde. Einigen war der Kopf abgerissen, andere wurden mit schrecklicher Gewalt zu Boden und viele wurden in den Teich geschleudert, 16 Leichen sind gefunden und 26 Personen sollen verwundet sein. Der Maschinist war getödtet.

Zu **Arequipa** in Peru ist am 9. Januar kurz vor Mitternacht ein starker Erdstoß gefühlt worden, der stärkste seit dem 13. August 1868. Drei Tage später wurde abermals kurz vor Mitternacht eine Erderschütterung beobachtet.

Mannichfaltiges.

Lawinensturz bei Bleiberg. Ein schreckliches Unglück ist am Faschingdienstag über den Industrieort Bleiberg nächst Villach niedergegangen. Von der Höhe des nahen Dobratsch ging über den großen Lamer eine fast 200 Klafter breite Schneelawine direkt auf das Dorf Bleiberg und verschüttete Menschen und Häuser. Eingelaufenen telegraphischen Nachrichten zufolge, die an die Bleiberger Union gelangten, entnehmen wir folgende Details über die entsetzliche Katastrophe: Um ca. 4 Uhr stürzte die Lawine nieder und verschüttete an größeren Häusern das Schulhaus, Gemeindehaus, dann jene des Schnabl, Ringitsch und Apothekers Neuffer sammt deren Inzassen. Nebst diesen Objekten wurden noch mehrere kleine Keuchen unter dem Schnee begraben. Auch ein Faschingsmaskenzug, aus mehreren Personen bestehend, wurde von der Wucht der Lawine erdrückt. Wie viele Menschenleben bei diesem Lawinensturze zu Grunde gegangen, ist noch nicht konstatiert. Die Apothekerfamilie Neuffer, bestehend aus Mann und Frau und zwei kleinen Kindern, dann der Assistent und die Magd sind als todt, der Kaufmann Schnabl und Andere als vermißt bezeichnet. Acht Lebendigbegrabene wurden von den auf Anregung der Bleiberger Bergwerksunion sofort Hilfe leistenden Arbeitern, deren Zahl an die Hunderte reicht, bis nun glücklich gerettet. Die Lawine ist von ungeheurer Ausdehnung. Sie erstreckte sich über die ganze Gasse von Bleiberg vom Hause des Mathelitsch bis zur Wohnung des Werkdirektors Makuc und zerstörte natürlich Alles, was ihr in den Weg kam. Die Telegraphenleitung von Bleiberg nach Mittelwald ist zerstört, die Straße von Villach nach Bleiberg unpraktikabel. Es müssen daher Reisende nach Bleiberg von Villach nach Maglern und von dort über Hohenthurn, Dreulach, Nötsch, Hömersberg und Kreuth nach Bleiberg fahren. Soeben, es ist 6 Uhr Abends, langt ein Telegramm ein, welches uns unterrichtet, daß im unteren Dorfe eine zweite Lawine niedergegangen ist, die dort 2 Häuser unter ihrer Wucht begrub. In dem einen Hause befanden sich 6, in dem andern 5 Personen, die der Katastrophe gleichfalls zum Opfer fielen. Ein Glück in diesem Unglück ist der Umstand, daß am Faschingdienstag die Schule geschlossen war, sonst hätten wohl Hunderte von Kindern unter der Lawine ihr Grab finden können. Herr Schmaack in Troppan, der Vater der Apothekersfrau in Bleiberg, erhielt, wie die „Tropp. Z.“ meldet, folgendes Telegramm: „Bleiberg ein Jammerthal! Sie haben keine Kinder und kein Haus, wir keine Freunde mehr. Makuc, Gewerksdirektor.“ (Der Ort Bleiberg-Kreuth ist das größte Dorf in Kärnten und liegt am nördlichen Abhang der Villacher Alpe, des sogenannten Nigi von Kärnten, welcher im Sommer von Tausenden von Touristen besucht wird, die sich da an einer der herrlichsten Ansichten der Alpenwelt entzücken. Von Bleiberg aus steigt die Villacher Alpe in einer sanften Abdachung auf eine lange Strecke aufwärts, bis dann die Böschung schärfer wird und nahezu bis zum Gipfel in einem steilen gleichmäßigen Winkel nach bis zur Seehöhe von beiläufig 6800 Fuß erhebt. Auf dieser steilen Böschung entwickelte sich die Lawine, welche zu einer so schrecklichen Katastrophe geführt hat.)

Zur Nachahmung empfohlen. Bekanntlich hat in Württemberg eine Reihe von Gewerbevereinen für die Lehrlinge und Gesellen ihrer Stadt Lokale eingeräumt, wo diese

ihre Freistunden mit anständiger Unterhaltung zuzubringen in den Stand gesetzt sind. Zu diesen ist kürzlich auch der Gewerbeverein in Ulm hinzugekommen. Ein Komitee, bestehend aus dem Stadtvorstand, dem Dekan und dem Gewerbevereins-Vorstand hat dafür gesorgt, daß in dem dortigen Gewerbemuseum die Barterre-Lokalitäten zweckentsprechend hergerichtet wurden, und für die jungen Leute, vorerst einmal an Sonn- und Festtagen bis Abends 8 Uhr, zum Besuch geöffnet sind. In den hübsch ausgestatteten, mit Gas beleuchteten und für den fraglichen Zweck sich trefflich eignenden Hallen finden die Arbeiter zu ihrer Unterhaltung Bücher, Zeitschriften, und namentlich illustrierte Werke, die verschiedensten Spiele, als Schach, Dame, Domino zc., Schreib- und Zeichenmaterial, Zeichenvorlagen zc. zur Benützung vor; vier Lehrer wechseln in der Aufsicht ab, geben Anleitung, rathen und helfen, wo solches nöthig oder von den jungen Leuten verlangt wird, aber ohne irgendwie Schulmeistern zu wollen. — Daß mit dieser Einrichtung das Richtige getroffen und ein Bedürfnis befriedigt worden ist, beweist wohl am Besten der sich stets steigende Zulauf, der sich jeweils auf 160 bis über 200 Besucher bezieht. Die Gemeindebehörden haben die nöthigen Mittel, Heizung und treffliche Beleuchtung in liberalster Weise bewilligt; verschiedene Gesellschaften und Vereine haben durch leihweise Ueberlassung von Büchern und Zeitschriften dem leitenden Komitee seine Aufgabe in dankenswerther Weise erleichtert, wie denn überhaupt das Interesse des Publikums sich der nun seit einigen Wochen eröffneten Anstalt täglich mehr zuwendet, was sich durch die zahlreichen Besuche von Personen aller Stände kundgibt. Und so ist durch den Gewerbeverein mit dieser Anstalt ein nachahmungswerther Schritt weiter nach dem vorgesteckten Ziele: „Hebung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks durch erhöhte Bildung und entsprechende Erziehung der gewerblichen Jugend“ gethan worden.

Mittelalterliche Barbarei. Der russ. „Mosk. Ztg.“ geht telegraphisch die Mittheilung zu, daß die im Dorfe Bratschewo lebende Wittwe Agrafena Ignatjew am vorvergangenen Sonntag von ihren Mitdorbewohnern bei lebendigem Leibe verbrannt worden ist, weil sie im Verdacht stand, Zauberkünste auszuüben. Die Hütte der den Flammen geweihten Person wurde mit Brettern fest verschlagen, so daß die Thüren und die Fenster ganz geschlossen waren. Dann setzte man das im Vorflur liegende Stroh in Brand. Alles brannte ganz auf. Die Fanatiker zeigten sich keiner Schuld und sind fest davon überzeugt, daß sie nur so und nicht anders gegen „die Heze“ verfahren mußten.

Der Reiche und der Arme. Ich sah einmal, erzählt der weise Perser Saadi, eines Reichen Sohn, der saß auf dem Grabe seines Vaters und sprach zu dem Sohn eines Armen: „Das Grabmal meines Vaters ist von Stein, die Schrift darauf ist vergoldet, sein Fußgestell ist von weißem Marmor mit eingelegten Türksisen. Was ist das Grab Deines Vaters? Da hat man zwei, drei Backsteine aufeinander gelegt und eine Hand voll Erde darüber geworfen.“ Der Arme hörte die Worte ruhig an und versetzte sodann: „Gut, Du Prahler, aber ehe Dein Vater am Tage der Auferstehung unter diesem schweren Stein sich wird aufrichten, wird mein Vater schon im Paradiese sein.“

Die Werthsteigerung des Stahles. Bessmerstahl in Form von Schienen kostet pro Centner ca. 7 Mark, während gewöhnliche Spiralfederstahle, die 0,013 Gramm wiegen, in Manchester 18 Mark pro Duzend kosten; danach würde der Preis eines Centners Stahl in Federn ca. 6 Mill. Mark betragen. Die feineren Cylinderfedern kosten aber bis 120 Mark pro Duzend, oder pro Centner ca. 40 Mill. Mark.

Der selbstbestrafte Menonmist. Herr P a h i g schreit bei jedem Falliment, von dem er hört, um groß zu thun: „Der Schwindler ist mir auch 2000 Mark schuldig,“ ein andermal: „Bei dem Bankrott komme ich auch wieder um 5000 Mark.“ Vor einiger Zeit begegnet ihm nun ein Freund und zeigte ihm aufgeregt eine Londoner Depesche mit dem Inhalt: Plewra ist gefallen. „Am Gottes Willen,“ entgegnete P a h i g, bei dem verlier' ich auch 6000 Mark!“

Geschäftsgeist. Herr (der einem Bettler etwas schenken will): „Hab' kein Kleingeld!“ — Bettler: „Ich creditire Ihnen — bitte, wo wohnen Sie?“



Bekanntmachungen. Krieger-Verein Welzheim.

Sonntag den 9. d. M. Abends 7 Uhr
Versammlung im schwarzen Ochsen,
wozu zahlreich einladet
der Ausschuss.

Silberne Medaille



Ehrendiplom

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

u. sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferg. innert 3—4 Wochen zu.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn
und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei
sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln. Die bekannten Agenten.

- M. Burr „zum Falken“, Gmünd.
- F. Schierle in Herlikofen.
- J. Knoedler in Lorch.
- A. Woernle in Rudersberg.
- G. J. Schippert in Waldhausen.
- J. G. Wahl in Plüderhausen.

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim

Station Dillingen bei Ulm

Kein Husten acht rheinischer Trauben-Brusthonig

von W. S. Jidenheimer in Mainz
seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildes, sicherstes und bil-
ligstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie
in Welzheim bei Herrn S. Sobln.

Haasenstein und Vogler. Erste & älteste Annoncen-Expedition Frankfurt a. M.

Filialen in Darmstadt, Mannheim,
Carlsruhe, Stuttgart, Würzburg,
Ulm, Freiburg in Baden.
Besorgen zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten:
Stellen-Gesuche, Pachtungen,
Vacanzen-Angebote, Submissionen,
Kauf- & Verkaufs-Heiraths-Offerten,
Anzeigen, Discrete Anzeigen,
in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und
Frankreichs sind von uns gepach-
tet & nehmen Anzeigen
nur durch uns.

Welzheim.

Unterzeichneter verkauft
oder vermietet sein an der
Schornborferstraße gelegenes
Wohnhaus. Liebhaber können
es jeden Tag einsehen.
Christian Faude.

Klassenbach. Verkauf von einem Wohnhaus.

Ich habe mich entschlossen, mein
Wohnhaus mit erforderlichem Hofraum
aus freier Hand zu verkaufen.
Daselbe kann jeden Tag eingesehen
werden.

Georg Adam Bühner.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen,
Harsenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaks-
dosen, Arbeitsstische, Flaschen, Bier-
gläser, Portemonnaies, Stühle etc.,
alles mit Musik. Stets das Neueste
empfehle

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen
mein Name nicht steht, sind fremde; empf.
Jedermann direkten Bezug, illustr. Preis-
listen sende franco.

Steinenberg.

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Ver-
lassenschafts-
masse der +
Gefrau des
Friedr. Lapp-
le, Schäfers dahier, kommen am nächsten
Samstag den 8. ds. Mts.

von Morgens 8 Uhr an
in der Wohnung der Letzteren, neben
gewöhnlicher Haushaltungsfahrniß, zur
Versteigerung:

- 6 Stück Rindvieh,
 - ca. 100 Ctr. Heu und Ohmd
und
verschiedenes Fuhrgeschirr.
- Den 4. März 1879.
Schultheiß Schemig.

Welzheim.

Es sind 80 Ctr.

Heu und Ohmd

zu verkaufen bei
Alt Waldhornwirth Fritz.

Sogleich oder bis Georgi hat ein
Logis

zu vermieten
Barchentw. Pfünger.

Gegen gesetzliche Sicherheit oder
Bürgschaft, je nach Wunsch, werden
sogleich oder in Bälde

300 Mark

aufzunehmen gesucht.

Bemerkt wird, daß eine Versicherung
gegeben werden kann, wie dieselbe der
Anleiher für thunlich findet.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Gastwirthen oder sonstigen soliden
Personen ist der Verkauf eines überall
leicht verkäuflichen guten Artikels bei
hoher Provision zu übertragen. Franco-
Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub
M. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden)
zu richten.

Von den amtlich gedruckten

Kilometerzeigern

mit Karte versehen, sind noch Exemplare
pro Stück zu 1 Mark zu haben, und
sind Solche nicht nur für Beamten
und Angestellte, sondern hauptsächlich
auch für Wirthschaften und Geschäftshäuser sehr praktisch.

Redaktion.

Geld-Sorten.

Den 4. März 1879.

20-Franken-Stücke	16	Mk. 18—22 Pf.
ditto in 1/2	16	18—22 "
Englische Sovereigns	20	35—40 "
Dollars in Gold	4	17—20 "
Dufaten	9	54—59 "
al marco	9	59—64 "
Russische Imperiales	16	65—70 "
Holländische fl. 10-St.	16	65G. "